

APOLOGETISCHE BLÄTTER

Mitteilungen des Apologetischen Instituts des Schweizerischen katholischen Volksvereins

Postcheck-Konto VIII 27842

Zürich / Hirschengraben 86

Preis vierteljährlich Fr.2.- Erscheint zweimal monatlich, 12-14 seitig.
Nachdruck mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr.18 (Zweite Septemberrummer) 21.September 1942 6.Jahrgang

I n h a l t

Probleme um die Volksbildung S. 201

XI. Schluss: A. Aufgaben der heutigen Volksbildung

Mitteilung:

Verzeichnis aufgehobener Klöster in Deutschland S. 206

"Ueber moderne Sekten", Bemerkungen zum Buch Otto Karrers . . . S. 209

Notiz:

Ratschläge zur praktischen Behandlung der Bibelforscher . . . S. 212

Probleme um die V o l k s b i l d u n g

XI.

S c h l u s s .

A. A u f g a b e n d e r h e u t i g e n
V o l k s b i l d u n g .

Am vorläufigen Abschluss unserer Reihe über Probleme der Volksbildung seien einige Gedanken und Anregungen zusammengefasst. Zweck dieser Reihe war nicht, ein ganzes System und fertige Pläne einer neuen Volksbildung vorzulegen, -dazu scheint die Zeit noch nicht reif zu sein - sondern nur, Material zu jener Neubesinnung zu bieten, die weitherum als notwendig empfunden wird und tatsächlich auch schon eingesetzt hat. Unter "VOLKSBIKDUNG" wurden dabei (nach L. v. Wiese) im weitesten Umfang alle Bemühungen und Einrichtungen verstanden, dem Volk eine Bereicherung an Urteilsfähigkeit, Wissen, Haltung, Geschmack und Gemeinsinn zu vermitteln. Vor allem gehören dazu nicht nur jene Mittel, die direkt auf den Verstand einwirken, um ihm Wissen zu spenden, sondern mindestens

ebenso sehr jene, die durch lebensmässigen Vollzug, durch starke Erlebnishaftigkeit, durch das Gewicht der öffentlichen Meinung und der öffentlichen Autorität eine zweifellos noch tiefer gehende dauernde Wirkung auf Phantasie, Gemüt und gesamte Geistes- und Lebenshaltung des Volkes ausüben.

Als Hauptmomente der **Neuorientierung** wurden im einleitenden Artikel (1941, S.294) herausgestellt:

1. Die Abkehr von der einseitigen Verstandesbildung zur Formung der gesamtentschlichen Haltung. Das Schwergewicht wird vom Wissen auf Charakter und Willen verschoben.
2. Dementsprechend in den Methoden ein Uebergang vom einseitigen Rationalismus ausschliesslicher "Aufklärung" und Belehrung zu den lebensmässigen, direkt den Willen erfassenden Formen.
3. Besonders ausgeprägt die Abkehr vom Individualismus im Bildungswesen zum Gemeinschaftsdenken und -fühlen.
4. Dementsprechend eine völlige Wandlung des Begriffes "Volk". Bedeutete das Wort früher eher die ungegliederte und ungebildete Masse der unteren Schichten der "Bevölkerung", so heute immer mehr die Gemeinschaft der durch Sprache, Kultur, Schicksal und staatliches Gemeinwesen zusammengehörigen Menschen.

Ziel jeder wahren Volksbildung muss sein, die Einzelnen wie die Volksgesamtheit lebensstüchtiger zu machen innerhalb der Aufgaben, die Glaube, Geschichte und Gegenwart ihm stellen. Sie muss das Volk in seiner konkreten Gegebenheit erfassen und seine besten Kräfte mobilisieren. Darin ist ein Doppeltes beschlossen: Nach der negativen Seite hin müssen die Fehler des Volkscharakters und die Gefahren der gegenwärtigen Zivilisation, die sich aus dem übersetzten Tempo, der Entwurzelung, der Vermassung und dem Uebermass der materiellen Kultur ergeben, bekämpft werden. Nach der positiven Seite hin aber muss die Volksbildung mit Liebe und Hingabe die guten Seiten des Volkscharakters pflegen und veredeln und dabei auch die wertvollen Kräfte sorgsam wahrnehmen, die ihr aus Zeitströmung und geistesgeschichtlicher Lage erwachsen. Nur wenn die Volksbildung beides zugleich pflegt, die ewigen, unverrückbaren Wahrheiten und Werte wie die zeitgegebenen, kann sie auf den Grund der Volkseele dringen und wirklich BILDEN.

1. **Erziehung zur Einfachheit.** Unsere technische Zivilisation hat uns eine ungeheure Fülle von maschinell vervielfältigten Gütern zu billigem Preis zur Verfügung gestellt. Kapitalistische Gewinnsucht und entsprechende Propaganda haben in gleichem Masse die Bedürfnisse gesteigert. Aber unter der Fülle und Billigkeit haben Qualität und Geschmack z.T. verheerend gelitten. Gesellschaftliche Sitten der in den Städten zusammengedrängten Menschen und der Wettstreit geistig arm gewordener Menschen, einander an äusserlichem Glanz "nach neuester Mode" zuvorzutun, haben allzuvielen Stadtbewohner zu einem Leben auf Glanz und Schein verleitet. Der Kitsch triumphiert, zumal wo keine gesunde Tradition mehr den Geschmack erzieht. Man braucht nur einmal die Hochglanzmöbel armer Tagelöhnerfrauen und die grauenhafte Kulturlosigkeit gewisser Kleidermoden sich zu vergegenwärtigen, um der Grösse der Aufgabe sich bewusst zu werden, die die **Erziehung zur Echtheit** der Volksbildung stellt.

Doch hat sich hier seit Jahren eine Wende zum Besseren angebahnt. Man hat doch begonnen, die Ueberfülle und kitschige Unechtheit zu verachten. Die Rückkehr der Architektur zur Sachlichkeit, die Begeisterung für die Natur und z.T. auch die für den Sport, die Abkehr vom Fremden

"Importierten" und die Wende zu heimischem Brauch und heimischem Stil sind Zeichen dieser Besserung. Die Volksbildung muss diesen Sinn für das Schlichte und Einfache, Solide und Echte mit allen Mitteln zu fördern suchen. Vereine, Seelsorge, Werbung usw. müssen unerbittlich auf unechten Glanz, auf Prahlerei mit hohlen Zahlen, auf das gegenseitige Sichüberbieten in Anlässen, Aufmärschen, Propagandamethoden usw. verzichten. Wir müssen im Alltag den einzelnen Menschen wie den Gruppen den Wert des Einfachen bewusst machen, den Widerwillen gegen die Uebertreibungen stärken, die Freude am Schlichten und Echten wecken.

Das gilt für alle Schichten der Bevölkerung und für alle Altersklassen. Schon beim Spielzeug, den Festen und Ferien des Kindes muss diese Erziehung anfangen, in Schule und Sport muss sie fortgesetzt, in Familien- und Festkultur, und vor allem in einer soliden religiösen Bildung die Krönung finden.

Hierher gehört auch die Rückkehr zu einer gewissen *S t a n d e s - k u l t u r*, die uns im Gefolge der individualistischen und kapitalistischen Zivilisation so sehr verloren gegangen ist. Es soll einem Arbeiter und einem Bauern gar nicht wohl sein, wenn er so gekleidet sein oder so wohnen soll, wie etwa ein Arzt oder ein Bankdirektor. Das passt ja gar nicht zu ihm. Eine sozialistische Verschleifung aller Standesunterschiede hat viel zur Ausbreitung der Flitterkultur beigetragen. Mit der Unechtheit hängen aber tief bedeutsame geistige Haltungen und Schwächen zusammen: die Haltlosigkeit gegenüber Schlagwörtern und Modeströmungen, die Urteilslosigkeit gegenüber trügerischen und schädlichen Versprechungen, die Anbetung des Erfolges usw.

2. Erziehung zur Selbsttätigkeit. In früheren Zeiten drohte die Natur den Menschen zu vergewaltigen, heute die Technik und Zivilisation. Sie haben einen ungeheuren Apparat im privaten wie im öffentlichen Leben aufgebaut, der vielfach nicht mehr Mittel im Dienste des Menschen ist, sondern diesen in seinen Dienst, seinen Materialhunger, sein Tempo, seine Schablone, sein Mass hineinzwängt. Eine Menge von Arbeiten scheint ihm die Maschine abzunehmen, aber sie zwingt ihn zugleich zu einer Menge von *m e c h a n i s c h e n V e r r i c h t u n g e n*, bei denen jede Selbstbestimmung und schöpferische Selbständigkeit fast oder ganz verunmöglicht wird. Man denke an die Arbeit am Fließband, an die Apparate im modernen Haushalt, an die vielen Mittelchen, die heute zur Pflege der Haare, der Haut, der Zähne, der Hände usw. usw. "unentbehrlich" geworden sind. Dieser ständige und intensive Umgang mit den mechanischen Dingen, diese Passivität des arbeitenden Menschen, der in deren Dienst zu deren Bedienung steht, macht aber die Seele selber leicht passiv und unschöpferisch.

Besonders gefährdet von dieser Passivität erscheinen die *F r a u e n* und die *K i n d e r*. Die Frau wird im Haushalt immer mehr dazu degradiert, elektrische Schaltknöpfe anzudrehen, Konservendbüchsen aufzumachen, Bestellungen auf Fertigwaren aufzugeben. Wie leicht gehen da Hingabe, häuslicher Sinn, Ehrfurcht vor den Dingen, persönliche Gestaltungsfähigkeit verloren! Wie leicht verliert die Frau aber zugleich auch die Achtung und Dankbarkeit der Familienglieder! - Etwas Ähnliches ist von den Kindern zu sagen. Sie wurden in Haus und Schule immer mehr zur Passivität verurteilt. Die Schule suchte ihnen durch eine Ueberfülle von Anschauungsmaterial und "neue Methoden" das Lernen möglichst leicht zu machen, ihnen "alles spielend" beizubringen; dabei ging aber den Kindern vielfach das Wertvollste verloren: die

Freude an Arbeit und Anstrengung, die Gewöhnung an solide Leistung, die Entfaltung der eigenen Kräfte, das sichere Bewusstsein, auch in schwierigen Situationen sich selber wehren und durchsetzen zu können. Die Folge davon: Lebensangst, Unschlüssigkeit, Wagnisscheu, eine Menge von Minderwertigkeitsgefühlen und von entsprechenden Neurosen und Hysterien, der Schrei nach Subventionen, die Flucht aus der Eigenverantwortung in alle möglichen Versicherungen..

Diesen Uebeln gegenüber müssen wir die Menschen von heute wieder mehr zu Selbsttätigkeit und **L e i s t u n g**, zur Entfaltung der eigenen schöpferischen Kraft erziehen in Familie, Wirtschaft, Staat, Kultur und vielfach auch in der Religion. Es muss ihnen weniger geboten und dafür mehr von ihnen verlangt werden. Sie müssen lernen, auf unnötige Hilfe freiwillig zu verzichten und auch in schwierigen Lagen sich selbst zurechtzufinden. Die Volksbildung wird dazu übergehen müssen, nicht nur Wissen vermitteln zu wollen, sondern den Willen und die schöpferische Phantasie zur Tat aufzurufen. Ansätze dazu sind im Arbeitsdienst, in einem vernünftigen Sport, in der Betätigung persönlicher Caritas (selbst diese wurde bisweilen zum Ausfüllen grüner Scheine herabgemindert), in der Arbeitsschule usw. vorhanden.

3. Erziehung zur Gemeinschaft. Auf den Individualismus und seine Folgen, wie sie unser ganzes Denken und Fühlen, das staatliche, politische, soziale, wirtschaftliche, kulturelle Leben durchdringen, wurde in diesen Blättern immer wieder hingewiesen. Mit ihm hängt auch die **E n t w u r z e l u n g** des modernen Menschen in geistiger Beziehung zusammen: Die vorschnelle Lösung von Tradition, Autorität, Glaube wurde bezahlt mit dem schliesslichen Versinken in einem absoluten Subjektivismus und Skeptizismus, mit dem Verlust des Gefühls für den Wert von Ordnung, Stand, Hierarchie, Autorität, bis schliesslich die heftige Reaktion des Lebens in eine Ueberspannung dieser Werte im totalen Staat hineinführte.

Demgegenüber wird eine Volksbildung, die ihrer hehren Aufgabe gerecht werden will, unsere Menschen bewusst zur Gemeinschaft hin erziehen. Gemeinschaft bedeutet Zusammengehörigkeitsbewusstsein und Schicksals-einheit, gegenseitiges Wohlwollen und Helfen, Verbundenheit in gemeinsamem Wort und gemeinsamem Werk. Gemeinschaft bedeutet Aufgeben der "splendid isolation", Verzicht auf die blosser Selbsttrübsicht, bedeutet Anerkennung von Bindung und Autorität, Einordnung und Unterordnung. Und zwar gilt es auch hier, diese Haltungen nicht nur einzusehen, sondern einzubebenen. Es kann kaum in Abrede gestellt werden, dass unsere offiziellen **V o l k s b i l d u n g s e i n r i c h t u n g e n** in dieser Beziehung recht wenig getan haben. Die meisten gleichen einem geistigen Warenhaus oder fast Automatenrestaurant, wo jeder Einzelne ganz beziehungslos, gemeinschaftslos für sich sein gewünschtes Quantum Wissen zu gewinnen sucht.

Selbst bei unseren grossen **V o l k s f e s t e n**, die doch ihrem innersten Wesen nach nicht Schaustellungen, sondern Gemeinschaftsfeiern sein sollten, hat man oft den Eindruck, dass die meisten Anwesenden blosser -zahlende - Zuschauer, statt wirkliche Teilnehmer und Mitwirkende seien und dies umso eindeutiger, je mehr kommerzielle Reklame dafür gemacht wird. Nicht zuletzt droht diese Gefahr unsern Landsgemeinden und sogar einigen kirchlichen Prozessionen, seitdem sie zu "Sehenswürdigkeiten" geworden sind.

Erziehung zur Gemeinschaft kann aber nur in Gemeinschaft und durch Gemeinschaft fruchtbar sein. Darum wird sie nur langsam wachsen können dort, wo um Persönlichkeiten herum sich wahre Erziehungsgemeinschaften formen. Das kann in einer Schule wie in einem Verein, in einer Gemeinde wie in einem Unternehmen der Fall sein. Vielleicht wäre hier mit einer entsprechenden Schulung der leitenden Persönlichkeiten, der Vorstände, Sekretäre, Betriebsleiter usw. noch manches zu erreichen.

Auch auf diesem Gebiet sind manche neue Formen gefunden worden, angefangen von gemeinsamer Wanderung und Ferienkolonie bis zu Volksbildungsheim, Arbeitsdienst, Betriebsgemeinschaft und Gefolgschaft. Vielleicht stehen hier der Berufsgemeinschaft noch weite Möglichkeiten offen. Ein herrliches Beispiel stellen da manche Gesellenvereine, wo die natürlichen Konkurrenten von morgen in der Vereinsgemeinschaft zu treuer Berufskameradschaft herangebildet werden.

4. Erziehung der Gefühlswelt. Unter der Herrschaft des Rationalismus, der mechanisierten Technik, der scharfen Rationalisierung, des Gelddenkens, der **Q u a n t i t ä t s r e - k o r d e** und vor allem des **h e t z e n d e n T e m p o s** ist das Gefühlsleben des modernen Menschen vielfach verödet oder verwildert. Gefühle der **E h r f u r c h t** und der tiefen Hingabe, der Dankbarkeit und beharrlichen Treue, des absichtslosen Ruhens und hastlosen Genießens werden fast im Keime schon erstickt. Liegt hier nicht auch ein Grund für die dürre Kulturlosigkeit ganzer Generationen, für die herzlose Grausamkeit hemmungsloser Stürmer, für die Unfähigkeit mancher Bevölkerungsschichten für eine wahre Ehe- und Familiengemeinschaft?

Wahre Volksbildung wird gerade heute mit besonderer Sorgfalt die echten Gefühlswerte pflegen und suchen, tiefe Erlebnisse der Gemeinschaft und der höheren Welt der Ideale zu vermitteln. Dafür aber ist Massenerziehung zum vornherein ungeeignet. Dagegen spielen Familie, Persönlichkeit, Kunst, Lied und Religion in dieser Erziehung des Gefühls eine besondere Rolle.

5. Erziehung zur Familie. Alle obigen Forderungen sammeln sich wie in einem Brennpunkt in der Erziehung zu tiefem **F a m i l i e n s i n n**. Die Erziehung zur Echtheit über allem Schein und Flitter findet ihre natürliche Krönung in der richtigen **G a t t e n w a h l**. Die Erziehung zu Selbsttätigkeit und Schöpfertum, zu Wagnis und Opfersinn, zu Leistung und Hingabe gipfelt im Ideal starker, tragender und liebender **V a t e r s c h a f t**. Und wo könnten Gemeinschaftssinn, Achtung und Ausübung heiliger Autorität, Einordnung und Unterordnung ohne Erniedrigung, Versöhnung von Selbstliebe und Nächstenliebe in höherer Einheit, edle Entfaltung einer reichen Gefühlswelt ohne Sentimentalität und Verleugnung der Verantwortung besser zu Geltung und innerer Bejahung kommen als gerade hier?

Unter dem Zufall des Sinns für Echtheit und Einfachheit, für Einsatz und Hingabe, für Mut und Gottvertrauen, für Gemeinschaft und Bindung der Freiheit, für die unmateriellen und unrationellen Werte hat die Familie im europäischen Kulturkreis mit am meisten gelitten. Der Weg zur Gesundung wird zum guten Teil über den Aufbau eines frohen, wagemutigen und hingebenden Familiensinnes gehen müssen. Vielleicht hat die Volkserziehung heute keine dringlichere und dankbarere Aufgabe, als diesen Familiensinn nach allen Richtungen und mit allen Mitteln zu

pflügen. Einzelne und Gruppen, Kirche und Staat, Wirtschaft und Gesellschaft, alle müssen in diesem Bemühen zusammenhelfen, wie auch alle davon reichen Gewinn einheimen werden.

Vielleicht kann auch eine neue Einstellung zu Familie und Gemeinschaft allein den öden Materialismus und krämerischen Geschäftsgeist dauerhaft überwinden, der unser schweizerisches Volksleben zu versanden droht.

Der nächste Artikel wird einige besondere Mittel der Volkserziehung, die lange vernachlässigt worden sind, herausstellen, während ein letzter der religiösen Volkserziehung als dem Fundament und der Krönung eine eigene Betrachtung widmen wird.

Verzeichnis aufgehobener Klöster in Deutschland.

Im folgenden geben wir eine uns kürzlich zugegangene Liste über in Deutschland aufgehobene Klöster wieder. Mit Ausnahme der von Nr. 1-51 angegebenen Klöster handelt es sich um Aufhebungen, die alle in das Jahr 1941 fallen: Die Nr. 52- 82 dürften ein ziemlich vollständiges Verzeichnis der daselbst angegebenen Diözesen sein. Jedoch schliesst auch diese Zusammenstellung mit Ende 1941. Seither sind alle Niederlassungen der Steyler Patres, ebenso alle der Benediktiner, ausser Beuron und Maria Laach, beschlagnahmt. Die deutschen Jesuiten verloren in Holland die grosse Studienanstalt Valkenburg; die holländischen Jesuiten ihre Theologie in Maastricht. Ueber zahlreiche weitere Klosteraufhebungen stehen uns genaue und sichere Nachrichten noch aus. Bedeutende Niederlassungen von Männerorden gibt es in Deutschland überhaupt nur noch wenige.

	Datum	Kloster:	angegebene Begründung:	Verhaftung:	Strafe:
1.	2.1.	Stift St.Gallus, Bregenz, Benediktiner	- -	- -	beschlagnahmt
2.	26.2.	Hünfeld, Oblatenkloster, Provinzialat, Studienhaus	Lebensmittelverfehlung	1 Pater	Gauverweisung der Insassen, Beschlagnahme
3.	Febr.	Deutsch-Ritterorden Wien	staats-u.volksfeindliches Vermögen		beschlagnahmt
4.	Febr.	Deutsch-Ritterorden Gumboltskirchen	do.		beschlagnahmt
5.	19.3.	Meschede, Priorat der Benediktiner m. Schule	Staatsfeindlichkeit	2 Patres	Ausweisung der übrigen Insassen
6.	März	Schwestern v. armen Kinde Jesu, Döblin-Wien	staats- und volksfeindl. Vermögen	- -	beschlagnahmt
7.	März	Schwestern in Stockerau	do.	- -	beschlagnahmt
8.	März	Erholungsheim der Hartmannsschwestern in Baden b. Wien	do.	- -	beschlagnahmt
9.	März	Karmeliterinnen Kloster in Mayerling b. Baden	do.	- -	beschlagnahmt

Datum	Kloster	angegabene Begründung:	Verhaftung:	Strafe:
10. 1.4.	Schweiklberg, Diöz. Passau, Benediktinerabtei	Staatsfeindlichkeit	- -	Beschlagnahme u. Ausweisung Kirche geschlossen
11. 9.4.	Münsterschwarzach Benediktinerabtei der Kongregation von St. Ottilien als letztes Kloster v. St. Ottilien	- -	- -	
12. 9.4.	Tutzing Benediktinerinnenkl.	- -	- -	
13. 10.4.	Bonn, Erzdiözese Köln, Kloster u. Juvenat der Redemptoristen	- -	- -	beschlagnahmt
14. 15.4.	Köln-Canisiushaus Provinzialat der SJ.	Staatsfeindlichkeit, Kanzelverstöße einzl., teils früherer Bewohner	- -	beschlagnahmt
15. 15.4.	Mittelsteine Grafenschaft Wlatz, Noviziat der Jesuiten	Staatsfeindlichkeit	- -	beschlagnahmt
16. 17.4.	St. Ottilien Benediktinerabtei	"Das Kloster hat grosse Summen d. Nationalvermögen entzogen" (Missionsverein Liebeswerk v. hl. Benedikt).	- -	Ausweisung v. ca. 50 Patres u. Brüdern (7 Patres und etwa 75 Brüder müssen den Betrieb weiterführen). Kirche geschlossen.
17. 18.4.	München, Canisiushaus "Stimmen d. Zeit" d. Jesuiten	Vaterlandsverband	- -	Beschlagnahme des Hauses. Alle derzeitigen Insassen persönlich f. schuldlos erklärt.
18. 28.4.	Ottilien-Kolleg München, Königinstrasse	weil zu St. Ottiliengehörig, siehe Nr. 16	- -	Kirche geschlossen, beschlagnahmt
19. 28.4.	Dillingen, Kolleg d. Ottilianer	Begründung wie 18	--	beschlagnahmt, Kolleg wird unter staatl. Aufsicht weitergeführt
Ende				
20. April	Bonn, Endenich Kloster der Benediktinerinnen v. d. ew. Anbetung	- -	- -	Insassen abtransportiert
21. Anf. Mai	Missionshaus St. Gabriel Mödling b. Wien	- -	- -	
22. 2.6.	Karmeliterkloster Döbling Wien	staats- u. volksfeindl. Vermögen	- -	beschlagnahmt
23. Juni	Barmherzige Brüder Krankenhaus Provinzialat Wien	- -	- -	kommissarische Leitung
24. 12.7.	Münster i.W. Haus Sentmaring Jesuiten	staatspolitische Gründe	- -	beschlagnahmt
25. 12.7.	Münster i.W. Ignatiushaus Jesuiten	do.	- -	Ausweisung aus Westfalen u. Rheinprovinz

Datum 1941:	Kloster:	angegebene Begründung:	Verhaftung:	Strafe:
26.	12.7. Münster i.W. Immakulataschwester von Wilkinghege		wie Nr.24 - 25	
27.	13.7. Münster i.W. Lourdeskloster		wie Nr.24 - 25	beschlagnahmt
28.	13.7. Münster i.W. Kamilluskolleg St.Moritz Südmühle		wie Nr.24 - 25	beschlagnahmt
29.	13.7. Gorlevo i.W. Benediktinerabtei St.Joseph		wie Nr.24 - 25	beschlagnahmt
30.	13.7. Winnenberg, Benediktinerinnen der ew.Anbetung		wie Nr.24 - 25	beschlagnahmt
31.	17.7. Haus Aspel bei Roes, Kreuzschwestern		wie Nr.24 - 25	beschlagnahmt Ausweisung aus Kreis Roes
32.	19.7. Provinzialhaus der Missionare des hl.gsten Herzen Jesu, Missionskloster Hilstrup Münster i.W.		wie Nr.24- 25	wie 24 - 25
33.	30.7. Mülhausen Kreis Kempon Provinzialhaus der Schwestern u.l.F.			beschlagnahmt Ausweisung aus Kreis Kempen
34.	31.7. Hamm, Kloster der Missionare v.Hiltrup	- -	- -	beschlagnahmt
35.	Okt. Luxemburg, Benediktinerabtei Clairvaux	- -	- -	beschlagnahmt
36.	Nov. St. Augustin bei Bonn (letztes Ordenshaus der S.V.D.)			beschlagnahmt

• Eine genauere Datumsbestimmung der folgenden Aufhebungen des Jahres 1941 ist uns nicht bekannt:

37. Kellenried, Diöz. Rottenburg, Benediktinerinnen.
38. St.Wendel, Diöz. Trier, Provinzialat u.Schule der S.V.D. wegen Staatsfeindlichkeit Beschlagnahme und Gauverweisung der Insassen.
39. Meppen, Maristen-Missionshaus, 2 Häuser u.l. Schwesternkloster beschlagnahmt
40. Siegburg, Benediktinerabtei,
41. Trier, Abtei und Pfarrei St.Matthias, Benediktiner
42. Klosterneuburg, Augustiner-Chornerren
43. Kreuzberg bei Schwandorf, Karmelitenkloster
44. Seitenstetten (St.Pölten Benediktiner), wegen Staatsfeindlichkeit beschlagn.
45. Kloster St.Florian, Benediktiner, beschlagnahmt
46. Kromsmünster, Benediktiner
47. Göttweig, Benediktiner
48. Stift Lambrecht, Benediktiner
49. Stift Admont, Benediktiner
50. Stift Schlögl, Zisterzienser
51. Gotteszell, Trappisten

Diözese Salzburg:

52. St.Peter, Benediktiner
53. Maria Plain, unter kommissarischer Leitung
- 54/5. 2 Franziskanerklöster, sämtliche Insassen ausgewiesen
- 56/9. 4 Kapuzinerklöster aufgehoben
59. 1 Pallotinerkloster aufgehoben
61. St.Ruppert bei Bischofshofen beschlagnahmt, Steyler Patres
62. Hallein, Mutterhaus der Schulschwestern beschlagnahmt, Schwestern ausgewiesen

Diözese Steiermark/Graz:

63. Sockau, Benediktiner
 64. St.Gabriel, Benediktinerinnen
 65. Graz, Jesuiten, beschlagnahmt
 66. Eggenberg, Schulschwestern, beschlagnahmt
- Diözese Kärnten:
67. St.Paul, Benediktiner, beschlagnahmt
 68. St. Andrä, Noviziat der Jesuiten, enteignet
 69. Wolfsberg, Kapuziner, beschlagnahmt
 70. St.Georgen, Zisterzienser? beschlagnahmt
- Administratur Tirol/Vorarlberg:
71. Ficht mit Georgenberg, Benediktiner, beschlagnahmt
 72. St.Martin, beschlagnahmt (Benediktiner)
 73. Hall im Tirol, Franziskaner, beschlagnahmt
 74. Innsbruck, Kapuziner, beschlagnahmt
 75. Innsbruck, Serviten, beschlagnahmt
 76. Volders, Serviten, beschlagnahmt
 77. Maria Rast, Serviten, beschlagnahmt
 78. Wilten, (freiwillig unterschrieben), beschlagnahmt, Prämonstratenser
 79. Schwestern der ewigen Anbetung. Jede persönlich gewaltsam aus dem Kloster gebracht, Prämonstrat.
80. Canisianum und Kolleg Sillgasse, Jesuiten, enteignet.
 81. Stams, Zisterzienser, beschlagnahmt
- Vorarlberg:
82. St.Peter bei Bludenz, Dominikanerinnen, beschlagnahmt.
Stift St.Gallus, Benediktiner siehe Nr.1.

N.B. Klöster, bei denen keine Begründung angegeben ist, sind zwar aufgehoben, doch ist die nähere Artbestimmung der Aufhebung nicht bekannt. Gerichtliches Verfahren fand bei allen genannten Klöstern keines statt ausgenommen bei Nr.15, wo eines durchgeführt wurde, das einem Bruder 4 Monate Gefängnis eintrug.

"Ueber moderne Sekten"

Bemerkungen zum Buch Otto Karrers.

Sich mit Sekten zu befassen ist eine leidige und meist wenig fruchtbare Sache. Ein Gespräch mit ihnen ist angesichts ihres Fanatismus in 99 von 100 Fällen völlig aussichtslos. Ihre Verbreitung unter religiös ungebildeten oder halbgebildeten Menschen, die meist noch einen pathologischen Einschlag haben, macht auch den Abwehrkampf gegen sie, die doch vielmehr den Balsam des Mitleids als das Schwert der Kritik verdienen, zu einer unerfreulichen Angelegenheit.

Dennoch ist es notwendig, auf sie einzugehen. Der Schaden, den sie mit ihren Schlagworten anrichten, gebietet es dem verantwortungsbewussten Christen. Der Seelsorger muss wissen, von wem und mit welchen Mitteln seine Herde bedroht wird; der Laie muss die rechte Antwort bereit haben, die den inneren Kern eines Angriffes aufdeckt. Der Augenblick wird ihm diese nur selten bieten. Tela praevisa minus feriunt.

Gerade in der Schweiz, dem Paradies der Sekten in Europa, stellt sich uns diese Aufgabe und zwar desto eindringlicher, je mehr die religiöse Halbbildung und Verflachung um sich greift. Gewiss wird positive

religiöse Vertiefung hier das erste und wichtigste Mittel der Erziehung sein, aber auch sie wird am konkreten Gegenbild der Verirrung und Verzerrung viel leichter zum Wirklichkeitserlebnis als durch die einfache positive Darlegung.

Eine ausführliche und gründliche Darstellung der Sekten, die in der Schweiz von Bedeutung sind, fehlte uns bisher von katholischer Seite. Wohl hatte man die Konfessionskunde von Dr. Konrad Algermissen, die eine äusserst verdienstvolle und gewissenhafte Arbeit ist. Ihre Neuauflage 1939 (die frühere war seit 1933 vergriffen) bereitete trotzdem eine gewisse Enttäuschung. Das umfangreiche Werk von 890 Seiten widmet den Sekten nur 61 Seiten. Für die einzelnen Gruppen bleibt nur eine flüchtige Skizzierung übrig. So werden beispielsweise die Zeugen Jehovas (Ernsten Bibelforscher) auf 4 Seiten behandelt; die neuere Entwicklung, welche die Sekte unter Leitung Rutherfords genommen hat, die von ihrer früheren Gestalt nicht unwesentlich abweicht, kommt überhaupt nicht zur Sprache. Die Adventisten erhalten nur 3 Seiten, von denen 7 Zeilen auf eine Würdigung und Widerlegung verwandt werden. Die "Christliche Wissenschaft" wird ebenso wie die Theosophie, Anthroposophie und Christengemeinschaft als "Religionsersatz", der nicht in den Rahmen der konfessionskundlichen Forschung falle, überhaupt nicht behandelt. Dieses Vorgehen Algermissens rechtfertigt sich durchaus in einer allgemeinen Konfessionskunde, in der naturgemäss nur wirkliche Religionen behandelt werden können und diese wiederum nur nach dem Masse, in dem sie wirklich Religion sind. Als Orientierungswerk und Rüstkammer für die notwendige Auseinandersetzung mit den Sekten verliert allerdings dadurch das Werk Algermissens bedeutend an Wert. Im heutigen Deutschland wird dieser Mangel wohl weniger empfunden werden, da mit Ausnahme der Neuapostoliker dort alle Sekten verboten sind.

In der Schweiz haben wir die Freude, mit diesen Zeilen ein Buch ankündigen zu dürfen, das wenigstens für drei der wichtigsten Sekten dem erwähnten Misstand in geradezu vorbildlicher Weise abhilft. Es sind die Ernsten Bibelforscher, die Adventisten, sowie die Gesundbeter und Christliche Wissenschaft, die Otto Karrer in einem 134 Seiten umfassenden Bändchen unter dem Titel "U e b e r m o d e r n e S e k t e n" (Verlag Räder, Luzern) behandelt. Eine Art Apologie dieser Apologetik ist den Ausführungen vorangestellt, die kurz und treffend aus Vernunft und Hl. Schrift ihre Berechtigung darlegen.

Das Hauptverdienst Karrers an diesem Buch -es ist wohl der Niederschlag von Vorträgen, die er gehalten hat- sehen wir darin, dass er sich nicht in kleinlichen Zank mit seinen Gegnern einlässt, sondern die religiösen Hauptprobleme heraushebt und die Linien, die sich von hier aus ergeben, sowohl vertikal in der Geschichte wie horizontal in der Gegenwart zu verwandten Bewegungen und Strömungen bis in die eigene Kirche hinein auszieht. Dies setzt freilich eine ungewöhnliche historische wie theologische Bildung voraus, die den Vertretern der genannten Sekten meist abgeht, sodass sie sich plötzlich in einen Rahmen und eine Umgebung versetzt finden, die ihnen nicht immer behagen dürfte. Ein gutes Stück Widerlegung ist damit allein schon geleistet, dass man gewahr wird, wie die gleiche Frage bereits von andern und, wenn auch nicht richtig, so doch oft viel tiefer und gründlicher behandelt wurde. Der Anspruch auf Neuheit schwindet dahin und das eigene armselige Geschreibsel verblasst. So sei z.B. verwiesen auf die Ausführungen über die Geschichte des Glaubens an das "tausendjährige Reich" der Bibel (S.21-23), auf die Lehre mancher Kirchenväter über die "Apokatastasis" (S.38), auf die Darlegung der verschiedenen Endzeiterrechnungen im Laufe der Geschichte des Christentums (S.43-50), die auch eine Widerlegung der

malachianischen Weissagung und des grossen Monarchen enthalten; auf die sehr interessanten Ausführungen über abergläubische Versuche der Heilung durch Zaubermittel (S.94-100) usw.

Solche geschichtliche Exkurse haben auch den Vorteil, mit der Widerlegung des Gegners zugleich die eigene Wahrheit zu vertiefen. Dies geschieht z.B. in den Ausführungen, welche sich gegen die Sabbatisten richten, die eine Rückkehr zum Sabbatgebot der Juden fordern (S.65-74). Sinn und Bedeutung des christlichen Sonntags erfahren hier eine wertvolle Bereicherung. Ähnliches ist von der Kindertaufe (S.74-81) zu sagen, die ja nicht nur von den Adventisten, sondern auch von zahlreichen freien Evangelisten z.B. Vogel, Samuel Kurrer u.a. bestritten wird.

Ueberhaupt ist es das Bestreben Karrers, ganz im Sinne der eingangs von uns aufgestellten Forderungen seine Ausführungen jeweils in positive Erwägungen überzuführen. Besonders dürfte ihm dies bei Behandlung der Christlichen Wissenschaft gelungen sein, da er die naturgemäss etwas abstrakte Darlegung über das Problem des Bösen in eine Erwägung über das Gewissen und seine Bedeutung für die Widerlegung des Monismus ausklingen lässt.

Schliesslich soll noch auf einen dritten Vorzug des Karrerschen Büchleins hingewiesen sein. Der Autor versucht jeweils, die Sekte, die er behandelt, psychologisch zu verstehen. Er leistet damit einen Beitrag zur Kulturgeschichte unserer Zeit, den auch der an den Sekten vom Dogmatischen her nicht Interessierte begrüssen wird. Wirft nicht z.B. die Charakterisierung der Bibelforscher als "Mystik der Verbitterten" ein grelles Schlaglicht auf die Unbefriedigtheit so vieler heutiger Menschen! Oder, wenn es heisst: "Die Zukunftshoffnung, ins Irdisch-Menschliche herabgezogen, gibt den Sekten Schwung und Stosskraft bei so vielen, die am Irdischen zerbrochen sind". Wie merkwürdig mischt sich hier Materialismus und Verpolitisierung unseres Lebens mit Religion; und doch ist dies typisch für weite Kreise auch solcher Menschen, die nicht gerade den Zeugen Jehovas in die Hände fielen. Man möchte lachen, wenn man liest, dass der Verfasser der "Schriftstudien" nach dem alphabetischen Verzeichnis einer amerikanischen Grosshandelsfirma die Herrlichkeiten des Herrn aufzählt, und doch offenbart auch dies eine Geisteshaltung unzähliger Menschen, die von den Gütern der Technik so überrannt sind, dass sie selbst ihre religiösen Bedürfnisse diesen unterzuordnen suchen. Zeigt ferner nicht die ganze -oft tolle und doch immer wieder von neuem geglaubte- Endzeiterwartung die unheimliche Untergangsstimmung, die unsere Kultur beherrscht. Aber auch Zeichen einer Zeitwende finden wir angezeigt, wenn wir bei Behandlung der Christlichen Wissenschaft von dem Glauben an die Macht des Geistes über den Stoff lesen, freilich in der allen Sekten gemeinsamen typischen Verengung des Blickfeldes, die es nicht zulässt, zwei Spannungspole nebeneinander bestehen zu lassen. Aber diese Tendenz zur Versimpelung dürfte wieder ein Merkmal des heutigen Menschen sein.

Dass trotz all dieser Sondervorzüge des Karrerschen Buches auch die eigentliche Darstellung der Sekten und ihre wissenschaftliche Widerlegung nicht zu kurz kommt, braucht wohl nicht eigens betont zu werden. Vielleicht wird mancher Leser mehr statistisches Material über die Verbreitung der behandelten Sekten zumal in der Schweiz wünschen, doch dürfte solches in genügendem Ausmass kaum zu erhalten sein.

So bleibt uns zum Abschluss nur der Wunsch übrig, dass der Verfasser seine äusserst fruchtbare Art der Apologetik nun auch auf andere Sekten -wir denken vor allem an die Neuapostoliker und die verschiedenen theosophisch orientierten Gruppen, ausdehnen möge.

N o t i z

Ratschläge zur praktischen Behandlung der Bibelforscher

aus dem Buche von Otto Karrer "Ueber moderne Sekten"

Es ist wohl zwecklos, sich mit fanatisierten Menschen in religiösen Streit einzulassen. Paulus bittet seinen Schüler Timotheus, er solle die Gläubigen geradezu "beschwören, sich nicht in Wortgezänk einzulassen: es ist nutzlos und bringt den Teilnehmern nur Verderben" (2.Tim.2,14). Wenn wir deshalb nach allem Gesagten einige praktische Vorschläge dem Leser nahelegen dürfen, so seien es diese:

1. Streite nicht mit aufgeregten Sektierern! Warum nicht? Weil es nutzlos ist, wie Paulus sagt - auch aus Selbstachtung und Ehrgefühl, etwa so, wie man sich nicht mit Leuten einlässt, die die eigene Familie in hässliches Gerede ziehen. Menschen, die das besudeln, was dir und deinen Brüdern in Christus heilig ist, lässt du ihre Wege gehen. Bete für sie: "Vater verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!".
2. Ihre Traktätlein weise grundsätzlich ab! Legt man solche in den Briefkasten eures Hauses, so vernichte sie ungelesen - wie man auch (verzeih das Wort) Schweinereien wegtut: um der eigenen Sauberkeit willen und um der Kinder willen.
3. Wenn sie dir ins Haus kommen und es auf ihre Weise mit einer Anknüpfung oder Anrempelung versuchen, so sagen dem Betreffenden, soweit du ihn als Sektierer erkannt hast: "Macht, dass ihr fortkommt, ihr habt hier nichts zu suchen". Leistet er der Aufforderung nicht sogleich Folge, so ruft die Polizei an!
4. Wirst du in Gesellschaft, auf der Strasse, oder sonstwo von einem Propagandisten der Sekte angesprochen, so magst du allenfalls um der andern willen ihm folgendes sagen:
 - a. Ihr lieben Bibelforscher, klagt doch erst einmal gerichtlich gegen die Zeitung "Der Morgen" oder gegen Freyowalds Büchlein "Die Zeugen Jehovas" - oder gegen dieses Heft - wegen eines gewissen Briefes, wonach ihr anscheinend von jüdischen Freimaurern finanziert seid! Solange ihr dies nicht getan habt, stinkt eure Propaganda.
 - b. Ihr beruft euch auf die Bibel - woher habt ihr sie denn? Habt ihr sie verfasst? Nein. Von wem überkommen? Von der Kirche der Jahrhunderte - eurer babylonischen Hure, eurem Antichrist! Aus solcher Hand habt ihr euer göttliches Buch erhalten? Da müsstet ihr aber erst die Handschuhe anziehen, bevor ihr dieses Buch aus der Hand des Antichristen anrührt!

Irgend eine biblische Auseinandersetzung hat vor der Klärung dieser Vorfragen keinen Sinn. Wer diese Vorfragen nicht redlich beantwortet, will auch keine redlichere oder ernste Bibelforschung. Wenn er sie beantwortet, kommt er gewiss von der Sekte weg und der Mutterkirche näher.